



Infomail Nr. 255

In eigener Sache - Stellenausschreibungen für das Projektteam „Jahr der Industriekultur 2020“: In der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen mit Sitz in Dresden-Hellerau sind im neu zu bildenden Projektteam „Jahr der Industriekultur 2020“ zum nächstmöglichen Zeitpunkt jeweils eine Stelle in Vollzeit als Referent/in und Sachbearbeiter/in befristet zunächst bis 31.12.2018 zu besetzen. Unter der Voraussetzung der Bereitstellung entsprechender Haushaltsmittel im jeweiligen Staatshaushalt ist eine Verlängerung bis 31.12.2020 möglich.

Das Jahr der Industriekultur 2020 soll sachsenweit Aktivitäten im Bereich Industriekultur als Begleit- und Ergänzungsveranstaltungen zur gleichzeitig stattfindenden 4. Sächsischen Landesausstellung zusammenfassen und kommunizieren. Mit diesem Vorhaben sollen das Landesthema Industriekultur und die in diesem Bereich bestehenden Strukturen gestärkt und in der Öffentlichkeit präsentiert, Akteure in diesem Feld vernetzt und qualifiziert sowie konkrete Vorhaben gefördert, entwickelt und vermarktet werden. Die Vorbereitungen für das Jahr der Industriekultur 2020 beginnen ab 2018.

Bewerbungsfrist ist der 31.07.2018.

[Weitere Informationen](#)

Ralph Lindner übernimmt Leitung des Max Uhlig Hauses - Neue Aufgabenverteilung innerhalb der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen:

Ralph Lindner, seit Dezember 2003 im Amt des Stiftungsdirektors, übernimmt die Leitung des Max Uhlig Hauses und wird dieses zu einer internationalen Künstlerresidenz ausbauen.

Kunstministerin Dr. Eva-Maria Stange dankt dem scheidenden Stiftungsdirektor für dessen langjähriges Wirken und wünscht ihm für seine neue Aufgabe gutes Gelingen. „Ich begrüße es sehr, dass die Kulturstiftung die erforderlichen Schritte zur Neustrukturierung der Geschäftsstelle einleitet und Herrn Lindner als hervorragend qualifizierten Fachmann für die Leitung des Max Uhlig Hauses einsetzt. Im Zentrum steht die Auseinandersetzung mit zeitgenössischer Kunst, speziell das reichhaltige Werk von Max Uhlig, das an dessen Entstehungs- und Wirkungsort erforscht, gepflegt, vermittelt und ausgestellt werden soll. Hinzu kommen der schrittweise Ausbau und Betrieb des großräumigen Atelier- und Wohnhauses als internationale Künstlerresidenz und als ein Raum für Zukunftsthemen. Darin liegt eine große Chance für den Kulturstandort Dresden und die Kultur Sachsens generell.“

Ulf Großmann, Präsident der Kulturstiftung begründet die Entscheidung mit dem Stellenwert des Vorhabens innerhalb der Stiftung: „Das Max Uhlig Haus erweitert das

Aufgabenspektrum der Kulturstiftung erheblich und wird von hoher Eigenständigkeit geprägt sein. Die Stiftung erhält mit dem Haus komplementär zur reinen Förderung von Projekten eine operativ arbeitende Einheit, die eigene Programme und Veranstaltungen umsetzt. Die Leitung, Steuerung und Entwicklung dieses wichtigen Vorhabens erfordern besondere Erfahrungen und Fachkenntnisse, die Herr Lindner mit sich bringt.“

Der herausragende sächsische Gegenwartskünstler Max Uhlig hatte sein Wohn- und Atelierhaus sowie 15.214 Kunstwerke aller Gattungen, eine umfangreiche Katalogbibliothek, Mobilien, Erinnerungsstücke und eine Vielzahl persönlicher Dokumente im April dieses Jahres der Kulturstiftung Sachsen im Rahmen einer Schenkung übergeben. Mit der Übernahme der Liegenschaft und des künstlerischen Verlasses gehen die Bewahrung, Erforschung, Ausstellung und Vermittlung des Werkes von Max Uhlig sowie die Gründung einer Internationalen Künstlerresidenz einher. „Mit dem Max Uhlig Haus entsteht etwas völlig Neues. Dies jetzt gestalten zu können, freut mich sehr“, sagt Ralph Lindner, der bereits die Gespräche mit Max Uhlig und dessen Ehefrau Angela Simon im Vorfeld der Schenkung geführt hat.

Ralph Lindner hat sein neues Amt zum 1. Juli 2018 angetreten. Seine Nachfolge in der Kulturstiftung übernimmt zunächst kommissarisch der bisherige stellvertretende Stiftungsdirektor Dr. Manuel Frey.

Internationale Experten der Europäischen Kulturrouten treffen sich in Görlitz: Die 8. jährliche Tagung des Advisory Forum der Kulturrouten des Europarates findet dieses Jahr in Görlitz statt. Vom 26. bis 29. September 2018 kommen rund 250 internationale Vertreter der Kulturrouten in der an der Via Regia liegenden, sächsischen Stadt zusammen. Diese richtet die Tagung gemeinsam mit dem Freistaat Sachsen und dem Auswärtigen Amt aus.

Die Tagung ist die wichtigste jährliche Veranstaltung der Mitglieder der Kulturrouten. Neben dem Austausch untereinander werden hier Trends und Herausforderungen mit Bezug zu den Kulturrouten diskutiert. Der Fokus der diesjährigen Tagung richtet sich darauf, wie Strategien und Synergien zwischen den Europäischen Kulturrouten und anderen internationalen Organisationen zum Schutz und zur Bewerbung des kulturellen Erbes gestaltet werden können. Damit wird inhaltlich auf das aktuelle Europäische Kulturerbejahr Bezug genommen.

Die Kulturrouten des Europarates bestehen vor allem aus Vereinen, die eine Vielzahl von unterschiedlichen Akteuren aus lokalen und regionalen Ämtern zusammenbringen. Sie fördern so das Verantwortungsgefühl und den Stolz der europäischen Bürger auf das kulturelle Erbe ihrer lokalen Gemeinschaften und Regionen sowie das Europäische Kulturerbe als Ganzes. Die Kulturrouten tragen damit wesentlich dazu bei, das Recht auf Zugang zu Kultur und Teilhabe am kulturellen Leben zu gewährleisten.

Das Tagungsprogramm wird im Kulturforum Görlitzer Synagoge durchgeführt. Höhepunkte des festlichen Rahmenprogramms werden im Dom Kultury in der polnischen Schwesterstadt Zgorzelec sowie im Gerhart-Hauptmann-Theater in Görlitz stattfinden.

Ansprechpartner der Stadt Görlitz: Europastadt Görlitz Zgorzelec GmbH, Andrea Friederike Behr, a.behr@europastadt-goerlitz.de

[Weitere Informationen](#)

Gründung eines Kulturministerrats wird von Sachsen begrüßt: Mit der geplanten Einrichtung eines eigenen Kulturministerrats innerhalb der

Kultusministerkonferenz (KMK) wollen die Länderkulturminister gemeinsame Strategien zu zentralen Herausforderungen in der Kulturpolitik entwickeln. Darauf einigten sich die Kulturminister aller Bundesländer auf ihrer aktuellen Sitzung in Erfurt. Sachsens Kunstministerin Dr. Eva-Maria Stange hatte sich bereits im Vorfeld für ein solch separates Kulturministertgremium innerhalb der KMK öffentlich eingesetzt. Aufgrund der unterschiedlichen Zuordnung des Kulturressorts in den Ländern ist es bisher bei Sitzungen der KMK meist nicht möglich gewesen, dass alle Kulturminister anwesend waren. Das soll durch eine eigene Organisationsstruktur innerhalb der KMK geändert werden. In der nächsten Beratung der KMK im Herbst 2018 wird über diese neue Organisationsstruktur entschieden.

[Weitere Informationen](#)

Bundeskulturhaushalt steigt auf 1,78 Mrd. Euro: Der Gesamthaushalt 2018 für Kultur und Medien steigt nach der entscheidenden Sitzung des Haushaltsausschusses des Deutschen Bundestages auf rund 1,78 Milliarden Euro. Das ist ein Plus von knapp neun Prozent gegenüber dem Haushalt 2017 und eine erneute deutliche Steigerung in der Amtszeit von Staatsministerin Monika Grütters.

Ein Großteil der Erhöhung des Kulturhaushalts kommt dabei nachhaltigen Investitionen in die kulturelle Substanz zugute. Dabei werden in ganz Deutschland verschiedene Kulturorte wie die Jugendstil-Konzerthalle in Görlitz, aber auch Gedenk- und Erinnerungsstätten wie etwa das Deutsch-Deutsche Museum Mödlareuth berücksichtigt. 30 Millionen stehen für Denkmalschutzmaßnahmen im gesamten Bundesgebiet zur Verfügung.

Erstmals stehen nun eigene Mittel in Höhe von bis zu 1,5 Millionen Euro für die Digitalisierung im Bereich Kultur und Medien zur Verfügung, die ein Kernthema der Bundesregierung in der neuen Legislaturperiode darstellt.

Die Kulturförderfonds des Bundes, aus denen deutschlandweit Projekte aus den Bereichen bildende und darstellende Künste, Literatur, Musik, Soziokultur und Übersetzung gefördert werden, erhalten rund 5 Millionen Euro zusätzlich.

Das Haushaltsgesetz tritt nach Beschluss durch das Bundestagsplenum, die Beteiligung des Bundesrats und die Veröffentlichung im Bundesgesetzblatt in Kraft.

[Weitere Informationen](#)

Deutscher StiftungsTag 2019: Vom 5. bis 7. Juni 2019 wird sich in Mannheim alles um das Kongressmotto Demokratie drehen. Wie lange nicht mehr sind wir alle derzeit aufgefordert, uns für die Demokratie und damit die Grundlagen der freien Stiftungsarbeit einzusetzen – in Deutschland und über unsere Grenzen hinweg. Doch es geht auch um Partizipation, Transparenz und Vielfalt in den eigenen Organisationen. Deshalb widmet sich der Deutsche StiftungsTag 2019 dem Thema Demokratie. Passend zum Schwerpunkt des kommenden Stiftungstages wird bereits frühzeitig zur Mitgestaltung eingeladen.

[Weitere Informationen](#)

Fonds Soziokultur vergibt »Innovationspreis Soziokultur« 2018: Gleich drei Kultureinrichtungen erhalten in diesem Jahr den mit insgesamt 18.000 Euro dotierten »Innovationspreis Soziokultur« für ihre beispielhafte Kulturarbeit zum Thema »Flucht und Flüchtlinge«. Für diese vom Fonds Soziokultur bereits zum achten Mal vergebene

Auszeichnung waren insgesamt 14 Projekte nominiert worden. Auf ihrer Sitzung im Mai 2018 in Bonn hat die Jury die diesjährigen Preisträger ausgewählt.

Der mit 10.000 Euro verbundene Hauptpreis geht an die Kunstschule Offenburg in Baden-Württemberg für das Projekt »KorresponDanSe 2.0«. Das zeitgenössische Tanzstück als Performance Art brachte deutsche und französische Jugendliche mit geflüchteten Jugendlichen ihrer Länder zusammen mit dem Ziel, im gemeinsamen kreativen Auftritt „Flüchtlinge und Einheimische als Menschen zu erkennen“, die mehr verbindet als trennt.

Das Projekt »Stadt unter dem Meer« vom Kulturbahnhof Hitzacker im Wendland erhält den 2. Preis in Höhe von 5.000 Euro für seine beispielhafte Kulturarbeit mit, für und von Geflüchtete(n). Das interkulturelle, multimediale Theaterstück überzeugte die Jury durch die „Mächtigkeit der inszenierten Bilder“, die einen imaginären Raum aufscheinen lassen, der symbolisch für die auf der Flucht im Mittelmeer Ertrunkenen steht.

Der mit 3.000 Euro dotierte dritte Preis geht an die AG Soziokultur Leipzig für ihr Projekt »Der weiße Fleck«. Die Arbeitsgemeinschaft der soziokulturellen Zentren der Stadt hatte ein Vorhaben umgesetzt, das in jeweils unterschiedlicher thematischer Schwerpunktsetzung „das Eigene und das Fremde“ zum Gegenstand einer kreativen Auseinandersetzung machte. Die Abschlusspräsentation aller Workshopergebnisse in der Leipziger Innenstadt hinterließ einen nachhaltigen Eindruck beim Publikum und unterstrich nicht zuletzt die Bedeutung der freien Szene für den gesamten Stadtraum. „Künstlerische und kulturelle Arbeit erleichtern Begegnung und Austausch mit den Fremden“, hieß es in der Ausschreibung des Innovationspreises zum Thema »Flucht und Flüchtlinge«. Neben ihrer künstlerischen Zielsetzung versucht die Soziokultur dabei immer, das Soziale und Kulturelle zu verbinden. In dieser Hinsicht sind die ausgezeichneten Projekte nach Ansicht der Jury ein gutes Beispiel dafür, wie die Integration von Geflüchteten in unsere Gesellschaft befördert werden kann, indem man beide Dimensionen zusammendenkt und künstlerisch umsetzt.

Die öffentliche Preisverleihung wird voraussichtlich im Herbst 2018 stattfinden.

[Weitere Informationen](#)

18 Mio. Euro für Digital-Programm in Kultureinrichtungen: Unter Vorsitz der Kulturstaatsministerin Monika Grütters tagte Ende Juni der Stiftungsrat der Kulturstiftung des Bundes bereits zum 34. Mal seit Gründung der Stiftung im Jahr 2002. Verabschiedet wurden diesmal Programme und Projekte im Umfang von insgesamt 26,6 Mio. Euro.

Das größte Vorhaben ist das Programm Kultur digital, das bis 2024 insgesamt 18 Mio. Euro erhält. Gefördert wird die Entwicklung und Umsetzung digitaler Vorhaben in den Bereichen digitales Kuratieren, künstlerische Produktion, Vermittlung und Kommunikation in Kulturinstitutionen jeglicher Sparten. Die Häuser arbeiten im projektbezogenen Verbund von mindestens zwei Kultureinrichtungen sowie mit Expertinnen für Digitales zusammen, um sich neue Kompetenzen anzueignen, Wissen und Inhalte auszutauschen und in offenen Netzwerken zu veröffentlichen. Ab Herbst 2018 können dafür Anträge für bis zu 880.000 Euro pro Verbund im Fonds digital gestellt werden. Außerdem wird bis 2022 achtmal der Kultur-Hackathon Coding da Vinci bundesweit an wechselnden Standorten ausgerichtet, um weniger erfahrenen Kultureinrichtungen Einblicke in die Möglichkeiten digitaler Technologien zu geben. Der Hackathon ist ein Veranstaltungsformat, das Kultureinrichtungen aller Sparten mit Experten aus den Bereichen Programmierung, Entwicklung, Design oder Computerspiel zusammenbringt und sich dafür einsetzt, das Angebot offener und frei

zugänglicher Kulturdaten auszubauen. Als drittes Vorhaben im Rahmen des Programms Kultur digital werden in den Jahren 2019 bis 2021 insgesamt 54 Künstlerstipendien für Theaterschaffende an der in Gründung befindlichen Akademie für Digitalität und Theater, einer gemeinsamen Initiative des Theater Dortmund, des Landes NRW und der Stadt Dortmund, gefördert. Mit der Akademie, die in Kooperation mit dem Deutschen Bühnenverein, der Deutschen Theater-technischen Gesellschaft, der Folkwang Universität der Künste und der Fachhochschule Dortmund aufgebaut wird, entsteht für die Theater in Deutschland erstmals ein Ort der digitalen künstlerischen Forschung und der Aus- und Weiterbildung des künstlerischen wie auch technischen Personals.

[Weitere Informationen](#)

TRAFO-Ideenkongress »Kulturförderung für ländliche Räume«: Das Programm TRAFO – Modelle für Kultur im Wandel, das von der Kulturstiftung des Bundes initiiert wurde, veranstaltet im September 2018 einen bundesweiten Ideenkongress in Halle/Saale. Das Herzstück des Kongresses sind vier Themenräume zu den Schwerpunkten »Perspektive Land« und »Kleine Städte«, »Neue Aufgaben« und »Kulturförderung« für ländliche Kulturorte. Partner für die inhaltliche Ausgestaltung des Themenraums »Kulturförderung« ist die Kulturpolitische Gesellschaft. Ausgangspunkt der Diskussionen in diesem Themenraum sollen sechs Thesen zu aktuellen Themen und Bedarfen an Kulturförderung in ländlichen Räumen sein. Sie sind eingeladen, diese Thesen mit zu formulieren! Einsendungen werden bis 31. Juli 2018 erbeten.

[Weitere Informationen \(Download PDF\)](#)

Die neue EU-Kulturagenda: Die EU Kommission stellte Ende Mai 2018 ihren Entwurf für die neue EU-Kulturagenda vor. Soziale, wirtschaftliche und außenpolitische Ziele stehen hier nun neben den Themen Kulturerbe und Digitalisierung im Mittelpunkt. Demnach ist für KREATIVES EUROPA KULTUR in den nächsten Jahren u.a. vorgesehen, eine neue Mobilitätsförderung für Kultur- und Kreativschaffende zu schaffen sowie mehr inklusive Kulturprojekte zu fördern, um so die kulturelle Teilhabe sowie das Zusammengehörigkeitsgefühl im europäischen Kulturraum zu stärken.

[Kulturagenda zum Weiterlesen](#)

EU-Kommissar Tibor Navracsics zur Verleihung von Kulturerbe-Siegel in Leipzig: Bereits im März hat eine Jury die Musikerbe-Stätten in Leipzig zu einer der neun historischen Stätten gewählt, die in diesem Jahr das Europäische Kulturerbe-Siegel (European Heritage Award) erhalten. Dabei handelt es sich um einen Verbund von neun Musikstätten – Kirchen und Ausbildungsstätten, Konzerthäuser und Wirkungsstätten einzelner Komponisten –, die verschiedene Aspekte der Musikgeschichte der Stadt repräsentieren. Am 13. Juni 2018 wurde der Preis in Leipzig übergeben. Der für Kultur zuständige EU-Kommissar Tibor Navracsics nahm an der Zeremonie teil.

[Weitere Informationen](#)

EWSA-Preis der Zivilgesellschaft: Der „EWSA-Preis der Zivilgesellschaft“ zeichnet Initiativen aus, die sich in der Zivilgesellschaft für die europäischen Werte einsetzen, für den Reichtum europäischer Identitäten sensibilisieren und das europäische Kulturerbe zugänglich machen. Der Preis ist mit 50.000€ dotiert und kann unter bis zu fünf Gewinnern aufgeteilt werden.
Bewerbungsschluss ist der 7. September 2018.

[Weitere Informationen](#)

Berliner Appell: Auf den ersten Europäischen Kulturerbe-Gipfel in Berlin wurde der „Berliner Appell“ verabschiedet. Der Aufruf fordert einen Aktionsplan zur Förderung des Kulturerbes und seiner Vermittlung sowie die stärkere Bündelung von Wissen zum Kulturerbe auf staatlicher und zivilgesellschaftlicher Ebene. Alle Interessierten können das Dokument lesen und unterzeichnen.

[Weitere Informationen](#)

Europa 1918 – 2018 // Bilaterales Förderprogramm der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit: Das Ende des Ersten Weltkrieges jährt sich am 11. November 2018 zum 100. Mal. Gleichzeitig begeht Polen an diesem Tag das 100-jährige Jubiläum der Wiedererlangung seiner staatlichen Unabhängigkeit. Beide Jahrestage prägen auch die deutsch-polnischen Beziehungen und rufen insbesondere die Zivilgesellschaft beider Länder zu gemeinsamen (Gedenk-)Initiativen und einem Dialog über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft auf.

Ein offener Dialog der nationalen Erinnerungskulturen sowie die Besinnung auf die europäischen Werte als das Verbindende, sollen die Bürgerinnen und Bürger in Polen und Deutschland dazu animieren, durch gemeinsames, grenzüberschreitendes Handeln die Zukunft Europas von unten mitzugestalten. Die Stärkung eines europäischen Geschichtsbewusstseins und Identifikation mit der europäischen Idee sind gerade jetzt, da der Zusammenhalt Europas gefährdet ist, notwendiger denn je. Vor diesem Hintergrund schreibt die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit das bilaterale Förderprogramm „Europa 1918 – 2018: Erinnerung(en) bewahren, Zukunft gestalten“ aus. Es soll deutschen und polnischen Akteuren der Zivilgesellschaft die Möglichkeit geben, in Anlehnung an die beiden Jahrestage gemeinsame Initiativen für eine zukunftsgerichtete, europäische Erinnerungskultur umzusetzen und so die Bedeutung Europas als Friedens- und Wohlstandsprojekt wieder erfahrbar zu machen.

Förderfähig sind alle Veranstaltungsformate mit Ausnahme reiner Sportveranstaltungen. Gemeinsame Projekte können mit bis zu 30.000 PLN/7.000 Euro bezuschusst werden. Gleichzeitig kann die Förderung max. 80% der Gesamtkosten des Vorhabens decken.

Die Projektrealisierung soll im Zeitraum bis zum 26.10.2018 erfolgen.

Die Antragstellung ist abweichend vom regulären SdpZ-Verfahren mit mindestens einmonatiger Vorlaufzeit innerhalb des genannten Zeitraums laufend möglich. Sie erfolgt über das Online-System für Antragsteller. Bitte vermerken Sie dort im Projekttitel, dass Sie Ihren Antrag im Rahmen der Sonderausschreibung „Europa 1918 – 2018“ stellen.

Die Antragsfrist endet am 31.07.2018.

[Weitere Informationen](#)

Wenn Sie unsere Infomail nicht mehr erhalten möchten, nutzen Sie bitte den [Abmelde-Link](#) oder schicken Sie uns eine einfache Antwort-Mail mit "Abmeldung" im Betreff-Feld. Wenn Sie Fragen zu der Verwendung Ihrer Daten haben, stellen Sie diese bitte an datenschutz@kdfs.de.